

Albstadt, 06.05.2015

Im Jubiläumsjahr der Volksbank Albstadt eG präsentierte sich mit einem großen Aktionstag am 6. Mai 2015 in der Zollernalbhalle in Albstadt-Tailfingen die landesweite Radhelmkampagne „Schütze Dein BESTES.“. Die Veranstaltungsinitiative erfolgte durch das Innenministerium, den Gewinnspareverein der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg e.V., die Volksbank Albstadt eG, die Süddeutsche Krankenversicherung sowie weiteren Partnern der landesweiten Verkehrssicherheitsaktion GIB ACHT IM VERKEHR.

Einen Radhelm zu tragen muss „cool und angesagt“ sein. Er schützt das Gehirn, die Schaltzentrale und zugleich den Verstand, das Sprachzentrum und das Gefühl - kurz das BESTE, was der Mensch hat. Dies ist die zentrale Botschaft, die **über 320 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 6 - 8 verschiedener Schulen in Albstadt im Rahmen des Jubiläumsprogramms der Volksbank Albstadt bei einem tollen Erlebnis- und Mitmachangebot vermittelt wurde.** Schüler waren dabei von der Lammerbergrealschule Tailfingen, der Schloßbergrealschule Ebingen, des Progymnasiums Tailfingen sowie der Schalksburgschule Ebingen.

Aktionsflächen

Nach der Begrüßung durch Vorstandssprecher Klaus Ritter der Volksbank Albstadt sowie des Vize-Präsidenten des Polizeipräsidiums Tuttlingen, Gerold Sigg, begann die Veranstaltung mit einer spektakulären Bike-Trialshow von Daniel Rall. Danach präsentierte die Veranstaltungsgemeinschaft für die Zielgruppe verschiedene Simulatoren und Aktionsflächen, eine spannende Wissensralley sowie eine „Fotobox“, in der man sich mit eigens für die Kampagne entworfenen Radhelmen mit Schnappschüssen ablichten lassen kann. Bei der Verkehrsprävention des Polizeipräsidiums Tuttlingen drehte sich an diesem Tag alles um das verkehrssichere Fahrrad und Fahrradsicherung sowie Sichtbarkeit von Radbekleidung.

Auszeichnung und Ziel

Die Kampagne „Schütze Dein BESTES.“ wurde im Jahr 2012 in Berlin von der Kinder-Unfallhilfe mit der Verleihung des Präventionspreises „Roten Ritters“ bereits bundesweit ausgezeichnet. Ziel ist, die Helmtragequote bei Kindern und Jugendlichen zu erhöhen. Mehrere wissenschaftliche Untersuchungen haben bereits bestätigt: Ein passender Radhelm schützt den Kopf vor schweren Verletzungen und oft lebenslänglichen motorischen Einschränkungen, bis hin zum Verlust der Muttersprache.

Unfallbilanz erschreckend

Dass das Tragen eines Radhelms für alle Radfahrer und Radfahrerinnen zwingend notwendig ist, macht ein Blick auf die Unfallzahlen mehr als deutlich. Im Jahr 2014 sind von der Polizei Baden-Württemberg insgesamt 8.186 (Vorjahr: 7.591) Radfahrunfälle mit Personenschaden registriert worden. Bei diesen Unfällen wurden 1.997 (1.859) Fahrradnutzer schwer und 6.194 (5.715) leicht verletzt. Insgesamt kamen bei den Unfällen leider 53(50) Radfahrer ums Leben. 31 der getöteten Radfahrer und somit 59% hatten keinen Helm getragen und sind oft aufgrund ihrer schweren Kopfverletzungen gestorben.

Erwachsene als Vorbild

Eltern müssen Vorbild für ihre Kinder sein - dies gilt auch beim Tragen des Radhelms. In der Realität ist jedoch oft so, dass Eltern selbst keinen Helm tragen und ihren Kindern eine „Helmpflicht“ bis zur Grundschule verordnen, danach sich aber im Teenageralter nicht mehr mit Nachdruck für das Tragen eines Radhelms einsetzen. Deshalb sollen Eltern aktiv gutes Vorbild in jedem Alter sein.